

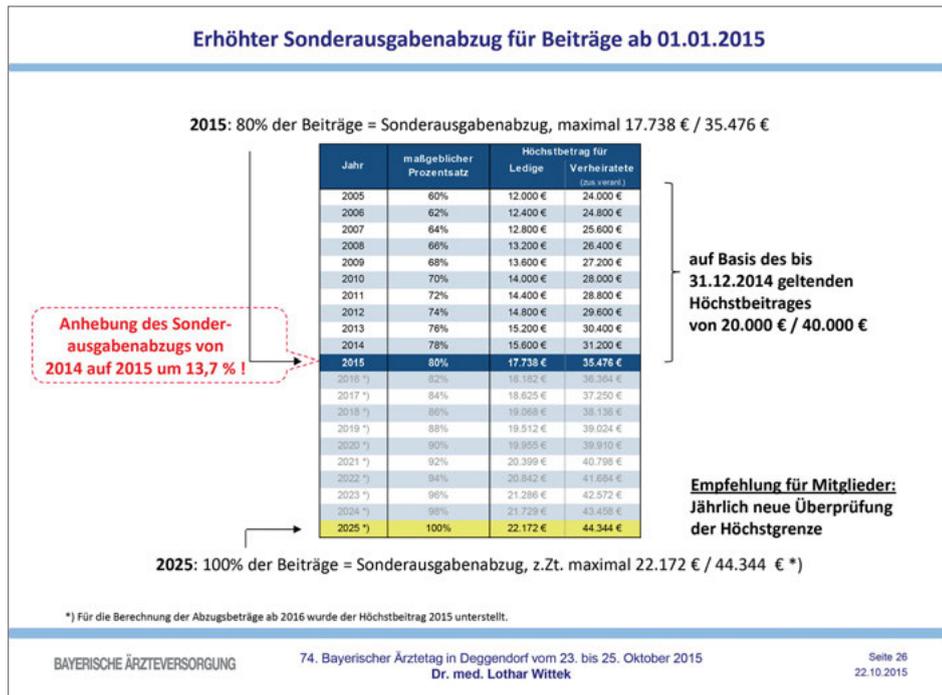
# Diversifikation ist unsere Stärke

## Bericht zur Bayerischen Ärzteversorgung

*Wir leben in bewegten Zeiten: Globale Konflikte, Niedrigzinsphase, Eurokrise – die Zahl der Unsicherheitsfaktoren ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Auch das Kapitalmarktumfeld hat sich gewandelt. Das Geschehen an den Märkten wird vordergründig durch die großen Zentralbanken bestimmt, Anleger jeglicher Art müssen umdenken. Auch die Bayerische Ärzteversorgung (BÄV) entwickelt ihre Anlagestrategie daher stetig weiter. Unsere Antwort auf die Herausforderungen lautet: breit diversifizieren und neue Investitionsfelder erschließen.*

Sieben Jahre liegt der folgenreiche Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers zurück. Seitdem hat sich die Wirtschaft vieler Industrienationen allenfalls moderat erholt, und in den Schwellenländern wie China und Brasilien droht sich die Lage weiter einzutürben. Eine hohe Volatilität der Kapitalmärkte, unter anderem als Folge geopolitischer Konflikte, rückläufiger Wachstumsraten und ungelöster Strukturprobleme sind weiter dominierende Faktoren. Privaten Sparern und institutionellen Anlegern macht vor allem die Geldpolitik der Notenbanken zu schaffen, denn diese geht einher mit historisch niedrigen Zinsen.

Vor 15 Jahren war die Kapitalanlage aus heutiger Sicht relativ einfach. Bereits eine Anlage in deutsche Staatsanleihen hat ausgereicht, um eine Verzinsung über dem damaligen Rechnungszins zu sichern. Heute sind wesentlich mehr Anstrengungen erforderlich, um eine ausreichende Nettoverzinsung zu erwirtschaften. In den folgenden Jahren musste die BÄV den Anteil der festverzinslichen Papiere im Portfolio kontinuierlich zurückfahren. Zeitgleich wurde die Strategie einer breit gefächerten Diversifikation weiter intensiviert. Auf Jahressicht 2014 wurden vor allem die Immobiliensegmente und die Fondsenagements weiter aufgestockt. Darüber hinaus liegt ein weiterer Schwerpunkt auf dem Ausbau „alternativer Investments“. Darunter fallen beispielsweise Investitionen in Infrastruktur und Private Equity. Bei Infrastrukturinvestitionen handelt es sich um alle Anlagen oder Einrichtungen,



Entwicklung der Berücksichtigung von Beitragszahlungen an das Versorgungswerk im Rahmen der Einkommensteuer.

die eine Volkswirtschaft oder eine Gesellschaft zu ihrem Funktionieren benötigt. Dazu gehören unter anderem technische Einrichtungen wie etwa Straßen oder Versorgungssysteme (Energie, Wasser und Abwasser). Unter Private Equity – Beteiligungskapital – versteht man den Einsatz von Eigenkapital („equity“) außerhalb von Börsen („private“). Auch hier gibt es eine große Zahl an Finanzierungsmöglichkeiten. Jüngstes Beispiel des Engagements in neue Anlagearten innerhalb der Direktanlage ist eine umfangreiche Darlehensvergabe an eine städtische Wohnungsbaugesellschaft. Mit diesem Darlehen wird erstmals eine Finanzierung in alleiniger Verantwortung durchgeführt. In der Vergangenheit wurden bereits Kreditvergaben in Kooperation mit Banken vorgenommen.

Bei allem Aufwand für eine breit diversifizierte Kapitalanlage gilt dennoch: Die aktuelle Niedrigzinsphase lässt sich nicht allein durch eine strukturierte Anlagepolitik vollständig kompensieren. Deshalb wurden auch auf der Passivseite der Bilanz Vorkehrungen getrof-

fen. Durch den Ausbau der Rücklagen konnte zudem die Risikotragfähigkeit in den vergangenen Jahren wesentlich erhöht werden.

### Immobilien

Durch die Erweiterung der Investitionsstandorte wurde die Immobilienquote (Direktbestand und globale Fonds) des Versorgungswerkes weiter ausgebaut. Für den Direktbestand konnte gegen Ende des Jahres 2014 in Köln-Kalk ein Bürohausensemble mit einer Gesamtfläche von ca. 51.500 m<sup>2</sup> erworben werden. Hauptmieter der Gebäude mit 99,5 Prozent der Flächen ist die Stadt Köln mit einem Mietvertrag bis ins Jahr 2033. Ein weiterer interessanter Kauf konnte im Juli 2015 abgeschlossen werden. Im Düsseldorfer Stadtteil Rath entsteht in Form einer Konversion alter Industrieflächen ein moderner Wohnstandort mit Kindergarten und Einzelhandelsflächen. Das von der BÄV erworbene Objekt umfasst rund 14.500 m<sup>2</sup> Wohnfläche mit 174 Wohneinheiten sowie ca. 7.500 m<sup>2</sup>

Gewerbeflächen. Der Beginn der Abbrucharbeiten des Altbestandes wird für das erste Quartal 2016 erwartet, sodass im Anschluss mit dem Neubauprojekt begonnen werden kann.

Dass unser Versorgungswerk auch große Projekte in Eigenregie stemmen kann, zeigt der Abschluss des Immobilienneubaus „arabeska“. Als Eigenkapitalinvestor und Bauherr hat die BÄV in München-Bogenhausen einen ca. 26.000 m<sup>2</sup> großen Bürokomplex errichtet. Die gute Infrastruktur des Arabellaparks und eine Immobilie mit modernster Ausstattung waren wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Komplettvermietung. Auf der EXPO Real 2011 wurde der Bürokomplex bereits mit dem Vorzertifikat in Gold der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) ausgezeichnet. Grundlage für die herausragende Beurteilung waren die modernen Maßnahmen zur Energieeffizienz, wie zum Beispiel Grundwassernutzung für Heizung und Kühlung, die innovative Wärmeerzeugung auf der Basis erneuerbarer Energien, aber auch die Einbindung der Außenanlagen in das öffentliche Wegenetz. Unweit der Büroimmobilie entstand in einem weiteren freistehenden Bau ein ebenfalls erfolgreich vermietetes Wohngebäude mit 28 Wohnungen, verteilt auf acht Etagen (ca. 4.000 m<sup>2</sup>). Im Erdgeschoss wurde eine Kindertagesstätte integriert, die bereits Anfang 2014 ihren Betrieb aufnehmen konnte. Dies ist besonders für die gewerblichen Mieter der Büroimmobilie von Vorteil, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Kinderkrippenplatz in unmittelbarer Nähe anbieten können. Der Bürokomplex konnte am 7. Juli 2015 in Anwesenheit des Münchner Oberbürgermeisters eingeweiht werden. Zugleich wurde auch das integrierte Konferenzzentrum eröffnet, das bis zu 200 Gästen Platz bietet. Der Verwaltungsausschuss der BÄV hatte sich dafür ausgesprochen, das neue Konferenzzentrum einer herausragenden Persönlichkeit der berufsständischen Altersversorgung zu widmen. Die Wahl fiel auf den im Jahr 2005 verstorbenen Internisten Dr. Klaus Dehler, der von 1976 bis 2000 den Vorsitz des Verwaltungsausschusses der BÄV innehatte. Über nahezu ein halbes Jahrhundert hat sich Dr. Klaus Dehler mit aller Kraft und hohem Sachverstand für die berufsständische Altersversorgung eingesetzt. An seine

Verdienste erinnert nun eine Widmungstafel, die im Foyer der Büroimmobilie angebracht ist.

## Geschäftszahlen 2014

Die Geschäftszahlen der BÄV für das Jahr 2014 bestätigen den eingeschlagenen Weg. Mit einer Nettorendite von 3,9 Prozent (Vorjahr 4,1 Prozent) stiegen die Buchwerte der Kapitalanlagen auf nunmehr 19,6 Milliarden Euro (Vorjahr 18,8 Milliarden Euro) an. Die Anzahl der aktiven Mitglieder hat sich von 87.153 auf 88.437, die der Versorgungsempfänger von 31.636 auf 33.005 erhöht. Die Beitragseinnahmen liegen bei 1,125 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung des Beitragsvolumens um 3,9 Prozent. Die Möglichkeit freiwilliger Mehrzahlungen war erneut stark gefragt. Mit einem Volumen von 74,1 Millionen Euro (+ zehn Prozent) wurde ein neuer Rekordwert erzielt. Die Summe der Versorgungsleistungen ist 2014 gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent auf 880,6 Millionen Euro gestiegen. Alle nach dem 31. Dezember 1984 erworbenen Anwartschaften sowie die eingewiesenen Versorgungsleistungen konnten mit Wirkung zum 1. Januar 2015 um – im Vergleich mit anderen Versorgungswerken – sehr gute ein Prozent erhöht werden. Der Landesausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung am 17. Oktober 2015 beschlossen, dass auch im nächsten Jahr eine Dynamisierung von einem Prozent erfolgen soll.

## Beiträge aus Krankengeld und Pflegeunterstützungsgeld

Im Zuge von Änderungen des Sozialgesetzbuches können von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung befreite Mitglieder der BÄV künftig beantragen, dass vom zuständigen Sozialleistungsträger Beiträge zur Altersvorsorge aus dem Pflegeunterstützungsgeld und (ab 1. Januar 2016) aus dem Krankengeld (gilt nur für gesetzlich Krankenversicherte) an das berufsständische Versorgungswerk gezahlt werden. Durch die Neuregelungen wird es betroffenen Mitgliedern nunmehr möglich sein, auch in solchen Wechselfällen des Lebens weitere Anwartschaften für die Altersversorgung aufzubauen. Zu beachten ist

insbesondere, dass die Anträge gegebenenfalls direkt beim zuständigen Sozialleistungsträger zu stellen sind. Weitere Informationen über das Verfahren können wir angestellten Mitgliedern einer gesetzlichen Krankenkasse Anfang nächsten Jahres geben.

## Resümee

Auch wenn das Versorgungswerk aufgrund seines Finanzierungsverfahrens, dem offenen Deckungsplanverfahren, nicht ausschließlich von der Entwicklung an den Kapitalmärkten abhängig ist, trägt eine weitsichtige Kapitalanlagepolitik erheblich dazu bei, die notwendige Nettoverzinsung sicherzustellen. Das wichtigste Ziel der BÄV ist die Sicherung einer soliden Altersversorgung für ihre Mitglieder und deren Hinterbliebene. Dafür bedarf es einer durchdachten Strategie, die auch in wechselvollen Zeiten den notwendigen Ertrag liefert. Für die Investitionsprüfung und -begleitung steht in der Verwaltung entsprechendes Know-how zur Verfügung. Dank des seit Jahrzehnten aufgebauten Wissens ist das Versorgungswerk auch in der Lage, komplexere Strukturen in den Bereichen Infrastruktur und Private Equity abzubilden, die für Privatanleger in den dafür notwendigen Volumina und Anforderungen nicht realisierbar sind. Hier zeigt sich einmal mehr der Vorteil einer starken Solidargemeinschaft. Damit bietet das Versorgungswerk eine lohnende Rendite für Beitragszahlungen, nicht nur für die Pflichtbeiträge, sondern auch für freiwillige Mehrzahlungen, die zudem steuerlich im Rahmen des erhöhten Sonderausgabenabzuges berücksichtigt werden.

## Autor



*Dr. Lothar Wittek,  
Vorsitzender des  
Verwaltungsaus-  
schusses der BÄV,  
Denninger  
Straße 37,  
81925 München*